

ARBEITSKREIS: DIE DARSTELLUNG DER EUCHARISTIELEHRE IN KATECHISMEN/ GLAUBENSBÜCHERN FÜR ERWACHSENE

Es wurden analysiert und miteinander verglichen:

- a) Glaubensverkündigung für Erwachsene. Deutsche Ausgabe des Holländischen Katechismus, Freiburg ¹⁰ 1978, 374-390 ("Eucharistie")
- b) Katholischer Erwachsenen-Katechismus. Das Glaubensbekenntnis der Kirche. Herausgegeben von der Deutschen Bischofskonferenz, Kevelaer u.a. 1985, 343-363 ("Die Eucharistie")
- c) Theodor Schneider, Was wir glauben. Eine Auslegung des Apostolischen Glaubensbekenntnisses, Düsseldorf 1985, 399-419 ("Gemeinschaft der Heiligen")

Der nachfolgende synoptische Überblick dokumentiert zusammenfassend Ergebnisse der Analyse und des Vergleichs der untersuchten Texte.

Holländischer Katechismus

Gesamtintention: Glaubensverkündigung für Erwachsene als Hilfe für den Glaubensvollzug, als Ermutigung und Weiterführung auf dem Weg einer lebendigen Glaubenspraxis.

Die Gliederung folgt einem heilsgeschichtlichen Aufbau. Das Thema "Eucharistie" begegnet innerhalb des vierten Teils ("Der Weg Christi") im Anschluß an die Themen "Das Gebet des Christen", "Der Tag des Herrn", "Worte des ewigen Lebens".

Katholischer Erwachsenen-Katechismus

Gesamtintention: Vollständige und zuverlässige Darstellung der Glaubenslehre der Kirche in ihrem systematischen Zusammenhang als Orientierung für die in der Glaubensverkündigung/Glaubensunterweisung Tätigen.

Die Gliederung folgt dem Aufbau des Großen Glaubensbekenntnisses. Das Thema "Eucharistie" begegnet innerhalb des dritten Teils ("Das Werk des Heiligen Geistes") in dem der Sakramentenlehre reservierten vierten Kapitel ("Die sieben Sakramente") im Anschluß an die Darstellung der Taufe und der Firmung.

Was wir glauben

Gesamtintention: Versuch einer theologisch reflektierten Glaubensinterpretation für Erwachsene mit dem Ziel, ein angesichts heutiger verstehensvoraussetzungen und -schwierigkeiten verantwortbares und tragfähiges Glaubensverständnis zu gewinnen.

Die Gliederung folgt dem Aufbau des Apostolischen Glaubensbekenntnisses. Das Thema "Eucharistie" begegnet als Auslegung des Bekenntnisses zur "Gemeinschaft der Heiligen" innerhalb des dritten Glaubensartikels.

Inhaltliche Akzente: Konzentration auf die Beziehung des einzelnen zur Eucharistiefeyer der Gemeinde und die Aspekte, die in diesem Zusammenhang besonders bedeutsam sind.

Spirituelle Ausrichtung: Suchende Annäherung im Wissen um die Grenzen sprachlich-begrifflicher Eindeutigkeit im Hinblick auf das nie ganz einholbare Mysterium, das von immer neuen Blickwinkeln her betrachtet und erwohnen wird ("mystagogische" Momente).

Sprache: Schlichtheit und Nüchternheit der Sprache. Dominanter Schriftbezug. Auf eine theologische Fachsprache wird fast vollständig verzichtet. Fragend - suchende Denkbewegung und Argumentation, die den Leser einlädt zu einem gemeinsamen Bedenken und Erwägen (dialogische Struktur).

Inhaltliche Akzente: Bemühen um eine systematisch geordnete und vollständige Darstellung der verschiedenen Momente der Eucharistielehre mit einem Schwerpunkt beim Verständnis der eucharistischen Gegenwart (Realpräsenz) und des Opfercharakters der Eucharistiefeyer.

Spirituelle Ausrichtung: Zahlreiche Hinweise und Anknüpfungen an die Heilige Schrift, ohne daß jedoch immer der Kontext der einzelnen Schriftstellen ausreichend entfaltet wird. Die vorherrschende Form der Darstellung hat zur Konsequenz, daß das Sprechen "über" den Glauben dominiert.

Sprache: Es herrscht eine theologische Fachsprache vor mit einer bisweilen redundanten Begriffsverwendung (vgl. etwa den Gebrauch des Begriffes "Gegenwart", 347-352). Oft dichte Formulierungen abstrakter Sachverhalte. Objektivierende Darstellung und Entfaltung.

Inhaltliche Akzente: Versuch einer Zusammenschau der christologischen, ekklesiologischen und anthropologischen Aspekte in einem umfassenden theologischen Verständnis der Eucharistie.

Spirituelle Ausrichtung: Besondere Sensibilisierung für den Gemeinschaftsbezug der Eucharistie und der Eucharistiefeyer.

Sprache: Individuelle Sprachgestalt mit bisweilen ungewohnten sprachlichen Verfremdungen, die Impulse setzen. Beispiel eines in kontrollierten argumentativen Teilschritten geführten theologischen Diskurses.

Ausgang von konkreten Fragen und Problemen der Leser. Abbau von Mißverständnissen und Ängsten mit dem Ziel, einen verstehenden und unbelasteten Mitvollzug der Eucharistie zu fördern.

Der Text kann auch von einem theologisch nicht vorgebildeten Leser verstanden und nachvollzogen werden.

Problemorientierte Entfaltung der einzelnen Teilthemen. Schrittweise Erweiterung und Anreicherung der eingeführten Begriffe und des gewonnenen Verständnisses. Verknüpfung der Vielfalt der Bedeutungen und Einladung zu einer von diesen verschiedenen Perspektiven her gewonnenen Gesamtsicht. Informationen: so viele wie nötig, so schlicht wie möglich.

Es dominiert die affirmative Darstellung von Sachverhalten. Eine Auseinandersetzung mit Anfragen und Motiven der Adressaten findet kaum statt. Der Bezug auf die Erfahrungswelt der Leser erfolgt in vielfach knappen 'Anknüpfungen' und 'Anwendungen'.

Vorausgesetzt wird ein theologisch informierter Leser, der über Kenntnisse des biblischen und theologischen Kontextes verfügt.

Umfassende, informierende und belehrende Darbietung in einer weniger prozeß- und mehr produktorientierten Weise. Dies führt vereinzelt zu einer raschen Aufeinanderfolge verschiedener Teilinhalte. Längere geschichtliche Entwicklungen werden auf wenige Stationen reduziert.

Der direkte Erfahrungsbezug beschränkt sich fast ausschließlich auf kirchenbezogene Gottesdienst-erfahrung. Doch findet sich in der theologischen Reflexion ein struktureller Bezug auf die Modi neuzeitlichen Erfahrungsgewinns in einer anthropologisch verankerten Denk- und Argumentationsweise.

Vorausgesetzt wird ein theologisch gebildeter Leser, der mit dem Rekurs auf theologische Quellen und mit der kontextbezogenen Interpretation dieser Quellen vertraut ist.

Fragend-reflektierende Entfaltung in gegliederten Teilschritten einer prozeßorientierten theologischen Argumentation. Die tragenden Begriffe werden argumentativ erschlossen. Ausgewählte exemplarische Texte werden im geschichtlichen und gegenwärtigen Verstehenskontext interpretiert und entfaltet.